

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 62 (1987)

Heft: 9

Rubrik: Briefe an den Redaktor

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Flugkörper und Lenkkraketen

Von Theodor Benecke, Karl-Heinz Hedwig und Joachim Hermann

Bernard & Graefve Verlag, Koblenz 1987

Panzer- und Flugabwehrraketen, ferngelenkte Bomben, Fernlenkkraketen und endphasengelenkte bzw zielsuchende Geschosse gewinnen auf heutigen und zukünftigen Gefechtsfeldern immer grössere Bedeutung, da durch ihre Zielgenauigkeit und Reichweite meist ein wesentlich geringerer Material- und Personaleinsatz erforderlich ist als mit herkömmlichen Mitteln. Diese Tatsachen wurden schon zu Beginn unseres Jahrhunderts erkannt, und findige Ingenieure begannen, Schiffe und Flugkörper ferngelenkt ins Ziel zu steuern. Diese Studien gediehen jedoch kaum über das Experimentierstadium hinaus.

Die Entwicklung von automatisch oder ferngesteuerten Flugkörpern wurde erst durch die deutsche militärische Führung 1929 wieder aufgenommen, um eine Ersatzlösung für die ihr dazumals verbotene weitreichende Artillerie zu finden.

Vor und während des Zweiten Weltkrieges entwickelte Deutschland eine Vielzahl von Systemen, die teilweise auch erfolgreich eingesetzt wurden. Da sich die Forscher und Hersteller jedoch häufig an der Grenze des technisch Machbaren befanden, mussten viele Projekte aufgegeben oder zumindest vereinfacht werden. V2, Fritz X, Hs 293, Wasserfall, Enzian und Schmetterling sind nur einige der im Buch beschriebenen Systeme.

War die deutsche Industrie vor und während des 2. Weltkrieges führend auf dem Gebiet der Raketentechnik, verlor sie diesen Vorsprung durch das ihr von den Siegermächten auferlegte Verbot einer eigenen Luftfahrtindustrie und die Abwanderung der führenden Ingenieure ins Ausland. Erst nach 1954 wurde es ihr wieder gestattet, an der Entwicklung teilzuhaben.

Den Autoren gelang es vorzüglich, die Entwicklungsgeschichten trotz ihrer technischen Komplexität in einer auch für den Laien verständlichen Sprache zu erklären und die Probleme der jeweiligen Zeit darzulegen. Zum guten Verständnis tragen auch die vielen Fotos, Pläne und Diagramme bei. Für die inhaltlich und technisch wahrheitsgetreue Darstellung bürgt die Tatsache, dass die meisten der über 20 Autoren selbst an den von ihnen beschriebenen Projekten mitgearbeitet haben. Damit erhält der Leser die Informationen praktisch aus erster Hand. Th



Dr Hans-Heinrich Driftmann

«Allgemeine Führungslehre» (Führung in der Bundeswehr – Leitfaden für Lehre und Praxis)

Walhalla und Praetoria Verlag, Regensburg, 1987

Zeitgemässe Führung in den Armeen verlangt von militärischen Führern aller Ebenen und Stufen ein gesichertes Grundwissen zur Bewältigung dieser schwierigen Aufgabe.

Der Führungsakademie der Bundeswehr ist es mit diesem Leitfaden gelungen, die wissenschaftlichen Erkenntnisse über militärisches Führen zu ordnen und im Zusammenhang darzustellen. Orientierungen für die notwendige Einheitlichkeit des Führungsdenkens und -handelns, allgemeine Grundsatzfragen, Hinweise auf Verfahren und Methoden sind in diesem Buch systematisiert. Konkrete Forderungen an den militärischen Führer schliessen jedes Kapitel ab. In drei Schritten wird der Leser an die wichtigsten Themenbereiche der Führungspraxis herangeführt: – Thesenartig bietet sich ihm ein Lehrgebäude in kompakter Darstellung an;

– Erläuterungen und Begründungen werden dem in der Anlage thematisch zugeordnet;

– eine umfangreiche Bibliographie lädt zur Vertiefung des Wissens ein. Die Grundsätze der Inneren Führung und die daraus entwickelten «Leitsätze für Vorgesetzte» bilden Eckpfeiler einer lehr- und lernbaren Führungskonzeption und können als wehrpädagogische Handreichung für die Erziehung und Ausbildung militärischer Führer genutzt werden. Ho



Jan Boger

Elite- und Spezial-Einheiten international: Entwicklung – Ausrüstung – Einsatz

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1987

Jan Boger, der Verfasser dieses grossformatigen Bild- und Textbandes, gilt als ausgewiesene Kapazität auf dem Gebiet jüngster Militärgeschichte. Sein vorliegendes Werk ist eine umfassende Darstellung vom Werden und der Einsatzdoktrine militärischer polizeilicher Spezialverbände in internationaler Sicht (leider fehlt die Schweiz). Er schildert ihre Organisation, ihre Ausrüstung und Bewaffnung und ihre Einsätze. Eine Fülle von aussagekräftigen Bildern ergänzen den ausgezeichnet geschriebenen Text. Das Buch, dem Ulrich K Wegener, Kommandeur GSK West (Bundesrepublik Deutschland) und erster Chef der GSG 9 (Somalia-Einsatz!), ein Vorwort gewidmet hat, darf als Standardwerk über die neuen Formen militärischer und polizeilicher Einsätze – insbesondere auch im Bereich der Terroristenbekämpfung – bezeichnet werden. EHB



Karlheinz Böckle

Feldgendarmen, Feldjäger, Militärpolizisten

Motorbuch Verlag, Stuttgart, 1987

Der Verfasser ist Leiter eines Spezialstabes der Bundesweherschule für Feldjäger (so heissen die Militärpolizisten in der Bundeswehr) in Sonthofen. Sein Buch umfasst die Geschichte und den Auftrag der Militärpolizei von den frühesten Anfängen bis zur Gegenwart. Der Leser wird auf anschauliche und leicht verständliche Weise vertraut gemacht mit der jeweils zeitbedingten Aufgabe und Organisation und

den Einsätzen dieser Ordnungstruppe innerhalb der bewaffneten Streitkräfte. Böckle vermittelt uns historische Fakten, die dem Aussenstehenden nur wenig oder gar nicht bekannt waren. Das gut illustrierte Buch wird vorab jene interessieren, die sich über das militärische Polizeiwesen umfassend und kompetent informieren wollen. EHB



Divisionär Engelbert Lagler

Truppendienst-Taschenbücher Band 30: Kommandantenhandbuch (Gruppe – Zug – Kompanie)

Herold Druck- und Verlagsgesellschaft mbH, A-1080 Wien, 1987

Die Aus- und Weiterbildung für das Führen im Gefecht ist nur dann möglich, wenn den Soldaten dafür entsprechende Unterlagen in die Hand gegeben werden.

Das Kommandantenhandbuch vermittelt – abgestimmt auf das österreichische Verteidigungskonzept – in einfacher und anschaulicher Form Grundlagen für die Entschlussfassung und Befehlsgebung. Es soll helfen, alle Führungsaufgaben bei Übungen und im Einsatz zu meistern. Besonders die zahlreichen Befehlsmuster sind eine wertvolle Unterstützung. Praktische Hinweise, Übersichten und Tabellen ergänzen den Text.

Das «Handbuch» eignet sich zur persönlichen Weiterbildung ebenso wie als Nachschlagewerk für Kommandanten und Ausbilder. Das im Inhalt vermittelte Gefechtsbild: Angriffsverfahren eines Aggressors; Eigene: Jägerbataillon – Einsatz von Jagdpanzern – Einsatz der Artillerie – Kampfführung (mit einer Darstellung der Kampfverfahren, Kampfarten, Kampfformen und Aktionsarten) vermag auch dem schweizerischen Leser wertvolle Anregungen und Vergleichsunterlagen zu geben. Ho

Briefe an den Redaktor

Proportionen

Die wehleidige Geschäftigkeit, die die elektronischen Medien in Bezug auf die Vorgänge in Südafrika an den Tag legen, ist bemühend. Unbesehen der Tatsache, dass dieses Land den Westen mit seltenen und wertvollen Rohstoffen beliefert – von denen die meisten nur noch aus der Sowjetunion zu beziehen sind – wird blindlings nach Boykottmassnahmen gerufen. Diese noch funktionierende Bezugsquelle ist denn auch der Grund, weshalb die USA und Grossbritannien mit wirtschaftlichen Sanktionen zurückhalten. In Verkennung solcher und anderer Zusammenhänge wird betont einseitig auf den Zusammenbruch des (noch) zum westlichen Wirtschaftsbereich zählenden Staates hingearbeitet. Wenn nicht Präsident Reagan, dann ist Frau Thatcher schuld, dass die Apartheid nicht subito abgeschafft wird.

Wo bleiben da die Proportionen? In Afghanistan sind fünf Millionen Einwohner aus ihrem Land vertrieben worden. Eine Million toter Afghanen (die Gesamtbevölkerung betrug 14 Millionen!), einige hunderttausend Krüppel (vor allem Kinder, denen die Spielzeugbombe made in UdSSR zum Verhängnis wurden) haben die sowjetischen Invasoren auf dem Gewissen. Und das Morden geht weiter. Jene, die sich für ihre Unabhängigkeit wehren, nennt man am Radio «Rebellen»; das Wort «Freiheitskämpfer» macht diesen Lehrern der Nation sichtlich Mühe. Afghanistan ist unter dem kommunistischen Regime zum grössten Drogenexporteur (in den Westen) geworden (1985 wurden 400 Tonnen Opium geerntet).

In den baltischen Staaten (genau: in Ignalina, Litauen, falls ein Genosse sich dort umsehen möchte) entsteht ein Kraftwerk mit Reaktoren des Typs RBMK (Tschernobyl), das der explodierten Graphitbombe in der Ukraine keineswegs nachsteht: Gleiche (fehlende) Sicherheitsvorkehrungen, Fertigstellung in Rekordzeit. Lediglich die Leistung wird etwas grösser sein, nämlich 6000 MW, und im unmittelbaren Bereich wohnen viermal mehr Menschen als in Tschernobyl. In Pavilosta (Lettland) ist eine weitere Anlage vorgesehen.

Wo bleibt da der Protest? Wo sind die Demonstranten (und auch die Medien) die sich gegen diese Staatskriminalität erheben?

Pro Libertate, Medien
Max Schio, Heimiswil

Fernsehaufzeichnung

Werter Herr Hofstetter, in der Woche vom 15. bis 18. Juni 1987 strahlte das Französische Fernsehen (Antenne 2) einen Film aus über die Schweizer Armee. (Schweiz die unbekannteste Festung). Dieser Film war sehr positiv! Ich möchte diesen Film gerne auf Video VHS erwerben. Kennen Sie eventuell eine Bezugsadresse? Ich danke Ihnen im voraus bestens.

Mit freundlichem Gruss

Paul Spinner
Rosenwiesenstrasse 171
8051 Zürich

Briefe an den Redaktor



Sammler von Militärartikeln

Sehr geehrter Herr Hofstetter
Zuerst einmal ein sehr grosses Lob an Ihre Militärzeitschrift. Sie ist auch für die noch nicht dienstpflichtige Generation sehr interessant und informativ. Wie Sie nun gemerkt haben, bin ich (vielleicht bis nach der RS) ein Militärbegeisterter. Mein Wunsch wäre es, mit anderen noch nicht dienstpflichtigen (oder auch dienstpflichtigen) Militärfans in Kontakt zu treten. Mein zweites Anliegen: ich sammle auch Militärartikel (Mäntel, Schuhe, Hosen...), nur Kopfbedeckungen und Gradabzeichen für Offiziere habe ich bis jetzt noch keine gefunden. Ich hoffe, dass Sie meinen Brief veröffentlichen, so dass ich doch noch solche Artikel bekomme. Natürlich werde ich diese mit meinem kleinen, bescheidenen Stiftenlohn auch bezahlen. Wer einen solchen Artikel besitzt und ihn nicht mehr möchte, kann sich mit mir in Verbindung setzen.

Mit herzlichem Dank und freundlichen Grüssen
M Miescher
Schlösslistrasse 4
3700 Spiez

Uniformen von höheren Offizieren

Sehr geehrter Herr Hofstetter,
ich möchte mich zuerst vorstellen, bevor ich zu meinem eigentlichen Anliegen komme. Ich bin 16 Jahre alt und besuche das Gymnasium in Liestal. Neben der Schule, die einen grossen Teil meiner Freizeit beansprucht, betreibe ich ein Hobby, das von vielen Leuten belächelt und als Spinnerei tituliert, aber von anderen freudig aufgenommen wird: ich sammle Uniformen der Schweizer Armee. Bis jetzt konnte ich schon eine stattliche Zahl von Uniformen in meinen Besitz bringen. In diesem Zusammenhang stellt sich auch meine Bitte. Da ich einen repräsentativen Querschnitt durch die neuere Uniformgeschichte der Schweiz mit meiner Sammlung erreichen möchte, dürften auch Uniformen von höheren Offizieren nicht fehlen. Aber gerade bei diesem Punkt liegt das Problem: ich kenne keine höheren Offiziere, die ihre Uniformen veräussern würden. Solche Unikate sind für mich ohne Beziehungen praktisch unmöglich zu erwerben. Nun zu meiner Bitte: wäre es möglich, einen Aufruf an Ihre Leserschaft zu machen, zu der sicher auch Offiziere gehören? Dieser Aufruf würde sich an Offiziere richten, die ihre Uniformen nicht mehr benötigen und einem Schüler, der der Schweizer Armee sehr positiv gegenübersteht, veräussern oder schenken würden.

Es würde mich sehr freuen, wenn Sie diesen Aufruf veröffentlichen würden, und wenn dieser Aufruf ein Echo erfahren würde.

Mit freundlichen Grüssen und bestem Dank im voraus

Rolf Gerster
Böckenstrasse 14
4441 Thürnen

Liebe Sammler von Militärartikeln

Euer Hobby, Militäruniformen zu sammeln ist weitverbreitet und verständlich. Ihr wollt Euer kleines Privatmuseum zu Hause haben. Der Gedanke, so fremd mir dieser ist, man könnte auch in böser Absicht Uniformen und Abzeichen unserer Armee sammeln, ist nicht von der Hand zu weisen. Mindestens ist bei einem Weiterverkauf von Sachen gültiger Ordnonanz Vorsicht am Platz. Ein Freund von mir, welcher aufgrund eines Aufrufes in unserer Zeitschrift einem Uniformen-Fan Gegenstände lieferte, schrieb mir kürzlich: «Lieber Edwin, leider habe ich Dich heute in Thun (Leo-Übergabe) nicht gesehen, sonst hätte ich Dich mündlich über meine Sen-

zung orientiert. Ich habe einige Gegenstände verpackt, davon auch etwas von meinem Vater... denn direkte Nachkommen habe ich ja keine und die anderen haben an diesen Sachen kein Interesse. Immerhin waren weder Waffen, noch zZ den Vorschriften entsprechende Uniformstücke. Oder bist Du sicher, dass nicht etwa «Speznas» auf diesem «unschuldigen» Weg ausgerüstet würden?!

Mit den besten Grüssen Jean Jaques

Der Redaktor



Hilfe bei Aufräumarbeiten der Unwetterschäden

Sehr geehrter Herr Redaktor
Die verheerenden Unwetter des vergangenen Wochenendes im Tessin und Bündnerland haben in der ganzen Schweiz grosses Bedauern ausgelöst. Viele Leute wurden von den Meldungen überrascht, dass solche Unglücksfälle auch in der Schweiz passieren können. Nun haben sich die verschiedenen Schweizer Hilfswerke entschieden, den unwettergeschädigten Mitbürgern finanziell zu helfen. Dies finde ich ganz in Ordnung. Zudem haben sich viele Personen für die enormen Aufräumarbeiten zur Verfügung gestellt. Als grosse zusätzliche und willkommene Hilfe wurde auch die Schweizer Armee dazu eingesetzt. Man hört doch hin und wieder, dass in den Rekrutenschulen oder in den Wiederholungs- und Ergänzungskursen «nichts Geschicktes» geleistet werden muss. Jetzt haben die Soldaten die Gelegenheit zu zeigen, was sie zu leisten vermögen. Nun gibt es aber in der Schweiz tatsächlich über 100 000 Personen, die die Volksinitiative «für eine Schweiz ohne Armee und für eine umfassende Friedenspolitik» unterschrieben haben. Ich frage mich, wo bleiben diese Unterzeichner bei der Mithilfe der Aufräumungsarbeiten in den unwettergeschädigten Gebieten? Mein Vorschlag: alle diese Unterzeichner der obgenannten Volksinitiative stellen sich für 14 Tage als freiwillige Helfer kostenlos zur Verfügung und opfern dafür einen Teil ihrer Ferien. Haben sich die Initianten beim Beginn ihrer Unterschriftensammlung diese Einsatzmöglichkeit auch einmal überlegt? Darum müssen wir diese unnötige Volksinitiative ablehnen, denn wir benötigen unsere Armee auch für solche unvorhergesehene Einsätze.

Mit freundlichen Grüssen
Fourier Werner Häusermann-Meyer
Frauenfeld



FUNK-FAN

Sehr geehrter Herr Hofstetter
Ich heisse Martin Bühler, bin 15 Jahre alt und komme aus Wattwil. Vor ein paar Tagen habe ich Ihr Heft zum erstenmal gekauft. Es gefiel mir sehr gut. Das Heft ist sehr interessant und preiswert. Vor allem aber gefiel mir das Zitat von Altbundesrat Rudolf Minger. Es ist sehr treffend.

Nun aber zu meiner Frage:

Ich bin ein begeisterter Funk-Fan und mich interessiert alles was mit der Kommunikation zu tun hat. Vor ein oder zwei Jahren habe ich einmal gelesen, dass es Militärfunkurse ab 16 Jahren gibt. Falls Sie über das Material haben, bitte ich Sie, mir dieses zuzusenden. Andernfalls bitte ich Sie um die Adresse, wo ich dieses beziehen könnte. Vielen Dank für Ihre Bemühungen.

Mit freundlichen Grüssen

Martin Bühler
Wattwil

Lieber Martin Bühler

Du hast sicher die Antwort vom Bundesamt für Übermittlungstruppen in Bern schon erhalten. In der gleichen Sache Interessierte können beim gleichen Bundesamt unter Tf Nr 031/673611 oder 16 Auskunft erhalten. Eine Orientierung gibt die Information über die sich bietenden Möglichkeiten, das Kursangebot und die Kursleitung, die Bedingungen für die Aufnahme in einen Kurs sowie über die Abgabe des Leistungsausweises, die ja mit einem Vorschlag für die Aushebung verbunden ist. Es werden zwei verschiedene Kurstypen angeboten:

Kurs A.

Der Morsekurs gibt Dir die Möglichkeit, sich mit der Morsetelegraphie auseinanderzusetzen. Diese Kurse sollten möglichst früh in Angriff genommen und bis zum Eintritt in die Rekrutenschule jeden Winter besucht werden.

Kurs BC:

Der Fernschreiber-Sprechfunkkurs bietet Dir die Gelegenheit, das blinde Maschinenschreiben zu erlernen. Im weiteren wirst Du Dich dort auch mit dem Sprechfunk befassen. Du kannst auch Telegramme vorbereiten und lernen diese auf die verschiedenen Arten zu übermitteln. Diese Kurse beginnt man im 17. Altersjahr. Sie dauern 2 Wintersemester.

In die Kurse können nur Schweizerbürger und Schweizerbürgerinnen im Alter von 15 bis 17 Jahren aufgenommen werden, wobei zu beachten ist, dass für Kursinteressentinnen besondere Bedingungen gelten.

Der Redaktor

Unentgeltliche Morsekurse für Jünglinge von 15 bis 17 Jahren

Vorgesehene Kursorte (Platzzahl beschränkt)

Die Kurse finden jedes Jahr von September bis März, einmal in der Woche, abends statt.

Die Anmeldungen für den nächsten Kurs sind mit Name, Vorname, Jahrgang, Adresse, Beruf bzw. Studium, Arbeits- und Heimatort bis am 31. August zu richten an:

Bundesamt für Übermittlungstruppen
3003 Bern

Baden	Frauenfeld	Thalwil
Basel	Heerbrugg	Thun
Bern	Luzern	Weinfelden
Biel	Schaffhausen	Zofingen
Buchs	St. Gallen	Zürich
Chur		